

## **Uli Corona-Newsletter vom 7. Oktober 2020**

**Liebe Freundinnen und Freunde,**

die Entwicklung der Corona-Zahlen im „Ländle“ darf uns nicht gleichgültig sein! Fallzahlen wie seit April nicht mehr. Erster Landkreis mit über 50 Fällen auf 100 T Einwohner. Weitere drei Landkreise und zahlreiche Gemeinden mit Inzidenzwerten von über 35. Nur noch die ganz ländlich geprägten Kreise mit niedrigen Zahlen. Auch im Rhein-Neckar-Kreis wird es ungemütlicher, denn wir nähern uns rasch dem 20er Wert. Die Hälfte der großen Stadt- und Landkreise liegen über 20. Tendenz steigend. Wesentlich ist, dass es gelingt, bei einem linearen kontrollierten Anstieg zu bleiben. Wird der Anstieg unkontrolliert und exponentiell, rücken landesweite Einschränkungen wieder näher. Den 2. Lockdown wollen und müssen wir vermeiden. Geschlossene Schulen und Kitas, gesperrte Heime, ruhende Produktion und geschlossene Geschäfte – nein danke! Mehr denn je sind Verantwortungsbewusstsein, Zusammenhalt und Solidarität gefragt. Bitte wirken wir alle daran mit! Herzliche Grüße, Uli

### **Der Stand der Infektionen vom 07. Oktober 2020**

#### **Deutschland**

07.10.2020: Gesamtzahl: 306.086 (Veränderung zum Vortag: + 2.828)

#### **Baden-Württemberg**

07.10.2020: Gesamtzahl: 52.222 (+ 652); genesene Personen: 45.184 (+ 252); verstorbene Personen: 1.898 (+ 4 )

#### **Rhein-Neckar-Kreis**

07.10.2020: Gesamtzahl: 1723 (+ 16); aktive Fälle: 105; genesene Personen: 1577; verstorbene Personen: 41 (-)

### **Landkreis Esslingen überschreitet kritische 50er-Corona-Marke**

#### **Die Corona-Lage in Baden-Württemberg spitzt sich zu:**

Der Landkreis Esslingen hat heute als erste Region im Südwesten die Grenze von 50 Corona-Neuinfektionen pro 100 000 Einwohner innerhalb von sieben Tagen überschritten. Der Wert liegt bei 52,3. Damit kommen jetzt im gesamten Landkreis schärfere Maßnahmen zum Infektionsschutz. Aber auch in anderen Ecken des Landes verschärft sich die Lage.

Die Zahl der nachgewiesenen Coronavirus-Infektionen hat sich in Baden-Württemberg im Vergleich zum Vortag um 652 Fälle erhöht. Solche Zahlen gab es zuletzt im April. Die Lage spitzt sich also gefährlich zu. Mehrere Regionen haben bei der sogenannten Sieben-Tages-

Inzidenz die Vorwarnstufe von mehr als 35 Corona-Neuinfektionen pro 100 000 Einwohner innerhalb von sieben Tagen erreicht - darunter auch Stuttgart. Sie lag dort am Mittwoch bei 38,4. Auch Mannheim (37,3) und der Stadtkreis Heilbronn (35,5), dazu mehrere einzelne Gemeinden liegen in der Vorwarnstufe. Die Sieben-Tages-Inzidenz für das ganze Land stieg am Mittwoch auf 20,6.

Die Einschränkungen betreffen insbesondere die Teilnehmerzahlen bei privaten Feiern. Die Regel ist: In privaten Räumen weniger als 25 Menschen. In der Öffentlichkeit oder in angemieteten Räumen liegt die Grenze bei 50 Teilnehmern. Fraglich, ob das trägt! Es liegt eindeutig am Verhalten von Bürger\*innen, die die Vorsichtsmaßnahmen schleifen lassen.

Und: Bei mehr als 50 Fällen pro 100 000 Einwohner können in betroffenen Gegenden Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen verschärft werden. Man darf gespannt sein, wie Esslingen reagiert.

### **Und bei uns?**

Der Rhein-Neckar-Kreis weist auch eine wachsende Inzidenzzahl auf, nachdem er lange unter ferner liefen segelte. Sie ist auf jetzt 17,5 geklettert. Jetzt eine mittelgroße Hochzeit in einer unserer Gemeinden, mit Infektionen, und wir sind bei Richtung 30. Das geht rasend schnell.

Inzidenzzahlen über 20 haben wir in 16 von 33 Stadt- und Landkreisen und damit in einfach zu vielen Kreisen. Nur 11 Landkreise (von 44 Stadt- u. Landkreisen insgesamt) liegen noch unter 10. Das sind die ländlichsten Kreise, die wir haben. Vor einem Monat lagen 75% der Kreise noch unter 10. Das gestrige Ausrufen der zweiten von drei möglichen Corona-Warnstufen war kein Lippenbekenntnis.

Jetzt geht es darum, das öffentliche Leben soweit es geht aufrechtzuerhalten. Wir wollen alle einen weitreichenden 2. Lockdown verhindern. Die Kinder sollen nach wie vor in die Kita oder in die Schule gehen können. Das ist wichtiger als eine private Feier.

Wesentlich ist, dass das Fallgeschehen sich nicht vom linearen und kontrollierten zum unkontrollierten exponentiellen Anstieg entwickelt.

### **Die aktuelle Entwicklung bundesweit:**

Heute haben die Länder mit dem Bundeskanzleramt vereinbart, dass es bundesweit einheitlich ein Beherbergungsverbot für Urlauber aus inländischen Gebieten mit hohen Corona-Infektionszahlen geben wird.

Zentrales Kriterium beim Krisenmanagement ist, ob es in einer Region mehr als 50 Neuinfektionen pro 100 000 Einwohner binnen sieben Tagen gibt. Anhand dieser Schwelle stuft die Bundesregierung auch andere Staaten als „Risikogebiete“ für deutsche Urlauber ein. Im Inland haben Bund und Länder vereinbart, dass ab dieser Marke in „besonders betroffenen Gebieten“ örtliche Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

Baden-Württemberg hat Einreiseverbote und zusätzliche Quarantäneauflagen für Reisende aus dem Inland abgelehnt. Die jetzt bundeseinheitliche Regelung ist deutlich besser.

## **Corona-Warn-App – Neues Konzept in Weinheim**

Die Frage, wie Unternehmen ihren Betrieb während der Krise aufrechterhalten und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aber auch Kundinnen und Kunden schützen können, beschäftigt uns alle. In Weinheim zeigt eine Apotheke ein neues Konzept: Seit kurzer Zeit ist die „Geißsche Apotheke“, geführt von Inhaber Uwe Geiß, in der Bahnhofstraße mit einem kostenfrei nutzbaren Warnsystem ausgestattet, das die Corona-Warn-App ergänzt.

Die Apotheke wird mit "Beacon" ausgestattet. Die kleinen Bluetooth-Sender, die im Umkreis von etwa 20 Metern Signale aussenden, empfangen keine Signale. Sie wissen also nicht, wer den Ort besucht hat. Ihre Signale werden allerdings in ein "Kontakttagebuch" in der "Doctor-Box"-App übernommen und samt Zeit und Ort gespeichert, sobald Anwender die Apotheke betreten. Bei einer Treff- und Zeitpunktübereinstimmung mit einem infektiösen Ort erhalten die Anwender eine Warnung in Form einer Pushnachricht.

[https://www.rnz.de/nachrichten/bergstrasse\\_artikel,-corona-warn-app-wie-ein-weinheimer-apotheker-zum-vorreiter-wurde- arid,560232.html](https://www.rnz.de/nachrichten/bergstrasse_artikel,-corona-warn-app-wie-ein-weinheimer-apotheker-zum-vorreiter-wurde- arid,560232.html)

## **Corona-Sonder-Programm für Busse – Eine erste Zwischenbilanz**

Mit dem Start des neuen Schuljahres hatte das Verkehrsministerium Baden-Württemberg ein Sonderprogramm zur Förderung zusätzlicher Schulbusse aufgelegt. Es sollte zunächst bis zu den Herbstferien 2020 die Kommunen dabei unterstützen, zusätzliche Schulbusse unbürokratisch finanziert zu bekommen.

Das Corona-Sonderprogramm Schulbusse des Landes sorgt nach übereinstimmender Einschätzung des Verkehrsministeriums und der kommunalen Ebene für mehr Kapazitäten im Schüler\*innenverkehr in Baden-Württemberg. Nach einer Umfrage bei den Stadt- und Landkreisen ist festzuhalten, dass das Landesprogramm durchweg begrüßt und dessen Notwendigkeit auch ausdrücklich bestätigt wird. So habe die große Mehrheit der Stadt- und Landkreise im ÖPNV bereits Verstärkerfahrten im Einsatz oder zusätzliche Fahrten bestellt. Bei allen Stadt- und Landkreisen würden Linien überprüft und im Hinblick auf den Bedarf an Verstärkerfahrten kontinuierlich beobachtet. Zudem laufen durchweg intensive Abstimmungen mit den örtlichen Verkehrsunternehmen.

Das Verkehrsministerium trägt 80 Prozent der zusätzlichen Kosten, die bei den Landkreisen anfallen.

<https://vm.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/land-und-kommunen-einig-corona-sonderprogramm-schulbusse-sorgt-fuer-mehr-kapazitaeten/>

## **Ratschläge für den Winter**

Die Zahl der Neuinfektionen steigt. Doch Deutschland könne noch gut durch den Corona-Winter kommen, sagt der Virologe Christian Drosten. Bei Kälte drinnen im Restaurant sitzen? Die geplante Party wirklich feiern? Jetzt komme es auf die kleinen Alltagsentscheidungen an. Und darauf, dass alle mitmachen. Quarantäne vor Familientreffen, Halskratzen ernst nehmen und mögliche Impfungen nicht überschätzen

[https://www.zeit.de/wissen/2020-10/christian-drosten-corona-massnahmen-neuinfektionen-herbst-winter-covid-19?utm\\_source=pocket-newtab-global-de-DE](https://www.zeit.de/wissen/2020-10/christian-drosten-corona-massnahmen-neuinfektionen-herbst-winter-covid-19?utm_source=pocket-newtab-global-de-DE)

## **Vorbildliches Italien, chaotisches Spanien: zwei Länder und ihre sehr unterschiedlichen Leidenswege in der Corona-Krise**

Italien und Spanien waren im Frühjahr die beiden europäischen Länder, die am härtesten von der Pandemie getroffen wurden. Die Infektionskurven verliefen parallel, es starben Zehntausende. Beide Länder verhängten einen harten Lockdown. Nun ist die Situation komplett verschieden. Was ist da passiert? Was haben die Italiener richtiggemacht? Was ist in Spanien schiefgelaufen?

Vieles hängt damit zusammen, wie die beiden Länder aus dem Lockdown kamen.

Der italienische Ministerpräsident Giuseppe Conte verordnete seinem Land im März per Dekret einen weitgehenden Stillstand. Sechs Wochen lang konnten die Italiener ihre Wohnungen kaum mehr verlassen. Die Einschränkungen wurden danach nur langsam und vorsichtig gelockert.

Die spanische Regierung war weniger geduldig. Sie führte verschiedene Lockerungsgrade für die Regionen ein. Die Idee: Das Land sollte rechtzeitig zur Sommersaison offen sein für Touristinnen und Touristen. Die Folge: Viele junge Spanierinnen und Spanier steckten sich in Bars und Nachtclubs an. Die Vermutung liegt nahe, dass die spanische Regierung in den falschen Bereichen zu früh gelockert hat.

In Spanien funktioniert außerdem das Contact-Tracing schlecht. Die meisten Regionen stellten nicht rechtzeitig genügend Personal ein, um die Infektionsketten nachzuverfolgen. Die Vizepräsidentin des Madrider Ärzteverbands erklärte außerdem, dass man die zweite Welle erst im Oktober erwartet habe, viele Ärztinnen und Ärzte in den Urlaub geschickt wurden und diese dann Ende Juli, als es wieder losging, fehlten. In Italien dagegen haben die Behörden nach einem chaotischen Start innerhalb weniger Monate ein funktionierendes Contact-Tracing aufgebaut. Es wird mehr und systematischer getestet, rund 100 000 Abstriche sind es derzeit täglich.

Das Missverhältnis zwischen Italien und Spanien ist umso eklatanter, als die Gesundheitssysteme der beiden Länder ähnliche Strukturen aufweisen. Sowohl Italien als auch Spanien waren von der Finanzkrise ab 2008 schwer getroffen worden und waren auf Druck der EU zu schmerzhaften Sparprogrammen gezwungen. Diese wirkten sich im Gesundheitswesen stark aus: Zu wenig Personal, zu wenig Spitalbetten und zu lange

Wartezeiten waren schon vor Corona in beiden Ländern Normalität. Italien hat aber besser auf das Problem reagiert. Ansteckungen in Spitälern werden vermieden, Covid-19-Patientinnen und Patienten werden frühzeitig entdeckt und in Sonderabteilungen oder speziell dafür ausgewählte Krankenhäuser gebracht. Zudem werden derzeit (nicht zuletzt auch mithilfe der EU) im Hinblick auf eine zweite Welle im Winter die Kapazitäten bei Personal und Betten ausgebaut.

Italien hat den gesundheitlichen Notstand aber auch in den Griff bekommen, weil sich die sonst heillos zerstrittenen Parteien in der Krise hinter Ministerpräsidenten Conte geschart haben. Zwar gab es durchaus Streit zwischen der Regierung in Rom und den Regionen und Gemeinden. Die strikten Maßnahmen wurden aber von weiten Teilen der Politik und der Gesellschaft befürwortet und mitgetragen.

In Spanien dagegen liefert sich die Zentralregierung unter Ministerpräsident Pedro Sánchez seit Monaten Gefechte mit der Opposition und Regionalregierungen.

[https://www.nzz.ch/international/corona-krise-vergleich-zwischen-spanien-und-italien-id.1578413?utm\\_source=pocket-newtab-global-de-DE](https://www.nzz.ch/international/corona-krise-vergleich-zwischen-spanien-und-italien-id.1578413?utm_source=pocket-newtab-global-de-DE)

## **Nachrichten ohne Corona**

### **Einführung der neuen bwtarif-ZEITKARTEN zum Jahresende**

Regelmäßig mit Bus und Bahn zur Arbeit? Alle, die sich zwischen verschiedenen Verkehrsverbänden bewegen, kennen das Problem – mehrere Verbände heißt auch: mehrere Ticket-Abos.

Ab dem 13. Dezember fällt das Ticket-Chaos weg. Für alle Pendler\*innen heißt es dann: eine Strecke, ein Abo. Denn die neuen bwtarif-Zeitkarten gelten auch in Bussen und Bahnen am Start- und Zielort. Seit 2018 gilt diese Regelung (bwtarif) bereits für Einzelfahrscheine, ab Ende dieses Jahres dann auch für streckengebundene Bahn-Zeitkarten wie etwa das Jobticket.

Für viele Abonent\*innen entfällt damit das bisherige Kombinieren eines DB Abos mit einem Verbund-Abo. Die neuen Abo-Tarife sind zudem oft spürbar günstiger als die bisherigen Tarifangebote.

#### Wechsel in den bwtarif

Wer bisher ein DB Abo für den Regional- und Nahverkehr besitzt, wird bis Ende Oktober vom Abo-Center der Deutschen Bahn zur weiteren Vorgehensweise und mit weiteren Informationen zum Übergang angeschrieben. Ziel ist es, für die Bestandskunden einen nahtlosen und einfachen Übergang in die entsprechenden Angebote der bwtarif-ZEITKARTEN zu ermöglichen.

#### bwtarif-ZEITKARTEN im Überblick

Die verbundüberschreitenden Zeitkarten im bwtarif sind für die 1. oder 2. Wagenklasse erhältlich. Sie sind gültig auf der gewählten Strecke und auch für die Nutzung von Stadtbahnen, Straßenbahnen und Bussen im aufgedruckten Start- und Zieltarifgebiet. Sie haben eine gleitende Gültigkeit, d. h. sie können zu jedem Datum des

Monats gelöst bzw. Abonnements zu jedem beliebigen Datum begonnen werden.

- bwMONAT: einzelnes Monatsticket
- bwJAHR: Jahreskarte für 12 Monate (Einmalzahlung)
- bwABO: Abonnement für 12 Monate (monatliche Abbuchung)
- bwJOB und bwJOB PLUS: Abonnement für Arbeitnehmer\*innen, wird vom Arbeitgeber abgeschlossen; bei Bezuschussung durch den Arbeitgeber reduziert sich der Preis (bwJOB PLUS)

Weitere Infos gibt es hier:

<https://www.bwegt.de/zeitkarten/?fbclid=IwAR0kFDZuhg5jzT5SY7L1ogk1Ckr-V1WMYS5lu-uxbi6DtFmkur-iloF5oKQ>

## Seehofers Extremismus

Gestern präsentierte Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) den vom Bundesamt für Verfassungsschutz verfassten Lagebericht „Rechtsextremisten in den Sicherheitsbehörden“, knapp 100 Seiten dick und eine Premiere. Die Bilanz: 319 Verdachtsfälle bei Polizei und Verfassungsschutzämtern der Länder, dazu 58 Fälle in den Bundesbehörden, etwa bei der Bundespolizei oder dem BKA. Und 1.064 Verdachtsfälle bei der Bundeswehr. Erst vor wenigen Tagen wurden rechtsextreme Verdachtsfälle beim NRW-Verfassungsschutz bekannt. Auch in Baden-Württemberg gab es schon mehrere Fälle bei der Polizei und bei der Bundeswehr, hauptsächlich bei dem in Calw stationierten „Kommando Spezialkräfte“ (KSK).

Der Extremismusforscher Andreas Zick, Uni Bielefeld, erklärte dazu in einem ZDF-Interview, dass man jetzt kaum noch von mehr als 300 Einzelfällen sprechen könne. Offensichtlich gebe es in Behörden bestimmte Strukturen, die es erleichtern, dort Netzwerke zu bilden und die es vielleicht erleichtern, antidemokratische Orientierungen zu entwickeln. Zick unterstrich auch, dass wir ein Meldesystem brauchen. So hätten alle Beamt\*innen die Möglichkeit, sehr niedrigschwellig dort Hinweise zu geben. Es gebe laut Zick auch Studien in den USA, die zeigen, dass Sicherheitsbehörden attraktiv für Menschen seien, die autoritär oder extrem orientiert sind. Von daher hätten grundsätzlich die Sicherheitsbehörde ein höheres Problem, dass sie von solchen Menschen aufgesucht würden.

Der von Seehofer vorgestellte Lagebericht bleibt an der Oberfläche. Dass Seehofer weiterhin über Einzelfälle redet, beweist das eindrücklich. Wir brauchen eine unabhängige Rassismus Studie, von der wir erfahren, wie die Situation tatsächlich ist. Damit leisten wir auch unserer Demokratie und den Sicherheitsbehörden und allen Polizist\*innen, die fest auf dem Boden des Grundgesetzes stehen, selbst einen großen Gefallen. Daneben braucht es endlich auch unabhängige Ansprechpersonen. Wir fordern eine unabhängige Polizeibeauftragte bzw. einen unabhängigen Polizeibeauftragten.

Deswegen fordern die Fraktionen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in den Ländern und im Bundestag:

- Eine bundesländer- und behördenübergreifende Koordination zur Aufklärung und Bekämpfung von rechtsextremen und rassistischen Strukturen in den Sicherheitsbehörden sowie die Etablierung von Whistleblowing-Mechanismen.
- Einen Lagebericht sowie eine umfassende wissenschaftliche Analyse über Ausmaß und Ursachen verfassungsfeindlicher Tendenzen in den Sicherheitsbehörden.

<https://www.zdf.de/nachrichten/politik/extremismus-konfliktforscher-zick-100.html>

<https://taz.de/Extremisten-in-Sicherheitsbehoerden/!5718752/>

### **Tod der Literaturwissenschaftlerin, Schriftstellerin und Holocaust-Überlebenden Ruth Klüger**

Als sie elf Jahre alt war, wurde die gebürtige Wienerin gemeinsam mit ihrer Mutter von den Nationalsozialisten nach Auschwitz und in weitere Konzentrationslager deportiert. Der Vater war schon vorher nach Frankreich geflohen, ohne die Familie nachholen zu können. Auf einem der Todesmärsche kurz vor Kriegsende gelang Ruth Klüger und ihrer Mutter die Flucht, und sie emigrierten 1947 in die USA. Als Wissenschaftlerin kehrte sie 1988 für eine Gastprofessur nach Deutschland zurück, wo ihr Göttingen eine zweite Heimat wurde.

Am 27. Januar 2016 hielt Ruth Klüger eine Rede im Deutschen Bundestag, am Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus. Dabei kam sie zum Schluss auf die damals akute Krise wegen der deutschen Grenzöffnung für Flüchtlinge zu sprechen und sagte: "Dieses Land, das vor achtzig Jahren für die schlimmsten Verbrechen des Jahrhunderts verantwortlich war, hat heute den Beifall der Welt gewonnen, dank seiner geöffneten Grenzen und der Großherzigkeit, mit der Sie die Flut von syrischen und anderen Flüchtlingen aufgenommen haben und noch aufnehmen. Ich bin eine von den vielen Außenstehenden, die von Verwunderung zu Bewunderung übergegangen sind."

<https://www.sueddeutsche.de/kultur/ruth-klueger-nachruf-gestorben-1.5057433>

<https://www.perlentaucher.de/autor/ruth-klueger.html>

### **Tag für Tag – wichtige Informationsquellen**

#### **Webseiten**

##### **Bundesebene und weltweit:**

[https://www.rki.de/DE/Home/homepage\\_node.html](https://www.rki.de/DE/Home/homepage_node.html)

<https://www.youtube.com/playlist?list=PLRsi8mtTLFAyJaujkSHyH9NqZbgm3fcvy>

(Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung)

<https://www.bmbf.de/de/faktencheck-zum-coronavirus-11162.html>

(Faktencheck des Bundesministeriums für Bildung und Forschung)

**Baden-Württemberg:**

<https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/startseite/>

<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/coronavirus-liveblog-bw-100.html>

<https://www.verbraucherzentrale-bawue.de/beratung-daheim>

**Rhein-Neckar-Kreis:**

<https://www.rhein-neckar-kreis.de/start/landratsamt/coronavirus+faq.html>

**Wichtig für euren persönlichen Umgang:**

[file:///Itbw.local/DATA/User/Sckerl/Downloads/Merkblatt\\_Coronavirus\\_Selbsteinschaetzung.pdf](file:///Itbw.local/DATA/User/Sckerl/Downloads/Merkblatt_Coronavirus_Selbsteinschaetzung.pdf)

**Wichtige Infos in anderen Sprachen:**

<https://www.integrationsbeauftragte.de/ib-de/amt-und-person/informationen-zum-coronavirus>

**Informationen in leichter Sprache:**

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/ministerium/deutsche-gebaerdensprache/deutsche-gebaerdensprache.html>

**Hotlines Baden-Württemberg:**

Telefonberatung für psychisch belastete Menschen: 0800 377 377 6 (täglich, 8 bis 20 Uhr)

Hotline Landesgesundheitsamt: 0711 904-39555 (Mo – Fr, 9 bis 18 Uhr)

Corona-Hotline für Unternehmen: 0800 40 200 88 (Mo – Fr, 9 bis 18 Uhr, kostenfrei)

Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“: 0800 011 6010 (aufgrund der Isolation rechnen Expertinnen und Experten mit einem Anstieg an Gewalt, insbesondere gegen Frauen – schrecklich!!)

Task Force „Beschaffung Schutzkleidung“: 0800 67 38 311 (Mo – Fr, 7 bis 22 Uhr; Sa – So, 9 – 18 Uhr) (Wer etwa Atemschutzmasken, Mundschutze etc. spenden will oder Ideen zur Bestellung hat, soll sich bitte hier melden)

**Rhein-Neckar-Kreis:** Hotline Gesundheitsamt Rhein-Neckar 06221 – 522 – 1881 (Mo – Fr, 7.30 – 19 Uhr)